

# und Anzeiger (Blatt und Zeitung).

Blätter  
Anzeiger, Riesa.

# Amtsblatt

Blätter  
Anzeiger

des Königl. Kreisamtmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtteils zu Riesa.

Juli 1900.

Dienstag, 3. Juli 1900, Abend.

53. Seite

Der Königlich Sachsenischen Landtag eröffnet jeden Tag Klasse mit Reden aus der Gesetz- und Rechtsgegenwart. Hierzu ist der Vorsitzende bei Eröffnung in den Sitzungen in Riesa nach Riesa oder sonst woher zu kommen und das Land zu besuchen. Bei Eröffnung am Schalter des Kellerei. Kostenstellen 1 Mark 25 Pf., durch den Richter zu zahlen 1 Mark 65 Pf. Empfehlungen für die Kosten bei Riesa werden bis Vormittag 9 Uhr abzugeben.

Die Kosten für Verlust von Gütern & Materialien in Riesa. — Kostenstellen: Riesa: 1 Mark 25 Pf. — Für die Rechnungen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

- Die zum Stellen eines Städts- und Wirtschaftsgebäudes erforderlichen Arbeiten als  
 Los VIa Dachbedeckungen (Siegelbach)  
 • VII (Dachzementbach)  
 • VIII Klempnerarbeiten  
 • IX Tischlerarbeiten  
 • X Schlosserarbeiten  
 • XI Glaserarbeiten  
 • XII Kupferarbeiten

10 Uhr. Los VIb 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. Los VIc 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. Los VII 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. Los VIII 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. Los IX 11 Uhr.  
 Los XI 11 $\frac{1}{2}$  Uhr. Los XII 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, postiert an den Unterzetteln eingetragen, welche die Gießung der Angebote im Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgen wird. Gießzeit  
 ist 4 Wochen.

Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.  
 Königlicher Bauamt-Baubeamter.

Drei ausgemusterte

## Niemonten

sollen am Sonnabend, den 7. Juli v. 10 Uhr ab im Schuppenhof des Kgl. Revierdepots Riesa gegen das Preisgebot verlost werden. Königl. Administration.

Die Bedingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten —

— zu jeder Websäge — zur Einsicht aus und waren dadurch Bedingungsbeschläge gegen

Abnahme der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift z. B. „Los VIa Städts. vo.

Städte Riesa“ besiegelt bis zum 16. Juli 1900 vorzüglich und zwar Los VIa

## Jahresfest des Dresdner Hauptvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung in Riesa.

I.

Das heile Fest, auf das wir schon seit Wochen hingewiesen haben und das mit geschäftigem Eifer von einer Anzahl Herren unserer Bürgerschaft vorbereitet worden ist, hat gestern endlich seinen Anfang genommen, nachdem im Laufe des Tages bereits eine größere Anzahl der wertgeachteten fremden Freunde, darunter solche von weiter, aus Polen, Schlesien und Thüringen eingetroffen waren. Damen und Herren in großer Zahl hatten sich zu dem Begrüßungsaabend im Saale des „Bettiner Hof“, der einfach aber gesäßig mit Bänken und Stühlen in den Reichs- und Landesfarben geschmückt war, eingefunden. Eingekehrt wurde die Feierlichkeit mit zwei stimmungsvollen Vorträgen von Herrn Cantor Fischer geleisteten Gesängen des Chores. Zum Abschluß begrüßte sodann Herr Bürgermeister Peters in herzlicher, trefflicher Weise die erschienenen Freunde namens der Stadt Riesa und betonte, daß dieselben zu dieser Tagung zusammen gekommen seien, zur Förderung eines guten Zweckes. Wohl kann unsere ansziehende Stadt durchaus kleinlichkeiten bilden wie die Städte des oberen sächsischen Elbtales, auch Alberthümer seien in unserer Stadt nicht zu finden. Der Herr Bürgermeister hat die fremden Gäste für uns zu nehmen mit dem was man ihnen hier bieten kann und ob seine sympathischen Ansprüche mit dem Wunsche, daß reicher und ausdrucksreicher möge von der Tagung des Dresdner Hauptvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung in unserer Stadt, der Segen für die Thellnehmer, sie die draußen in der Stadt und für unser Riesa.

Herr Rechtsanwalt Dr. Riedel riefte hierauf namens der Kirchengemeinde und des Kirchenvorstandes freundliche Worte der Begrüßung an die Versammlung. Der Herr Riedel in seiner Ansprache auf die Entwicklung unserer Stadt in letzten Jahren hin, auch in kirchlicher Beziehung, auf die Entwicklung unseres schönen Gotteshauses und der Pfarre und wie auch von der Gemeinde erhebliche materielle Opfer gebracht haben. Mögt leichter Herzen habe man z. B. die Nachfrage aufgenommen, daß der Dresdner Hauptverein der evang. Gustav-Adolf-Stiftung unter Riesa zur Heimat ausersehen habe, ihm verspreche, daß edle Werk nach besten Kräften fördern werden.

Herr P. Friedrich entbot alljährlich namens des Riesaer Hauptvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung den versammelten den herzlichen Willkommenstrunk. In glücklichster Form, sehr feierlich gezeichnet, deutete der Herr Riedel den früheren Redenkreis: „Der Schwede kommt, die Truppen Gustavus haben“ für das Liebeswerk der Gustav-Adolf-Stiftung bemerkte, daß wir den eingezogenen Süden aber nicht besetzen und bremsen, aber doch genug das Requisiten bei uns geben wollten.

Nachdem weiter Herr P. Werner Gräbba in einem kurzen Bericht die Versammlung begrüßt, die Gustav-Adolf-Stiftung Gedenktage für diejenige erbeten, die im Dienst des Oberpostamts Döbeln-Riesa Dienste eine sehr fröhliche, morgige Rede, in der er insbesondere den Gedenktag Gustav-Adolf feierte. Er ist es gewohnt, den nationalen Deutschland Sonnenchein gebracht, als unbestreitbar bereits jubiliert, daß es mit den Leuten auf sei. In den gleichen Worten, in vordeutlicher Weise wurde der Riedel der Weiteren für die Sache der Gustav-Adolf-Stiftung und erbot alljährliche Unterstützung, während, daß es

gelingen möge Sonnenchein zu bringen in die Häuser und in die Herzen.

Es sprach sodann noch der Seelsorger der Diaspora-Gemeinde zu Schkölen in Polen. In bewegten Wörtern gab daselbe einen Überblick über die religiösen Verhältnisse in Polen, über die Bedeutung die dort die Evangelischen durch das Polenamt zu erleben haben. Evangelisch sei dort gleichbedeutend mit deutsch, katholisch gleich polnisch! Die Regierung sei wohl bestrebt für das Deutschthum einzutreten, aber sie sei ja sehr abhängig vom Centrum. Redner überbrachte die Grüße seiner Diaspora-Gemeinde und bat um Unterstützung. Herr Oberpostamtsdirektor Döbeln gab im Anschluß hieran noch Mitteilung von den außerordentlichen Mühen die dem evangelischen Seelsorger da drohen erwachsen und überzeugt dem Herrn Vorredner den Gegengruß mit der Zusicherung: „Wir gehören zusammen, wir verlassen Euch nicht.“

Weiter machte ein Redner noch Mitteilung über die ebenfalls recht ungünstigen Verhältnisse in Schlesien, über das Vorbrüder und die Überreste des Katholizismus dorthin. Auch er erbat Hilfe. Endlich gab noch der Herr Pastor aus Friedland in Böhmen einen Überblick über die dortige Diaspora, die ebenfalls sehr der Unterstützung bedarf ist. Als Beispiel muß eine alte Schule dienen. Man will zwar ein einfaches Kirchlein bauen, doch ist dazu nur ein kleiner Baufond vorhanden. Herr Oberpostamtsdirektor Döbeln versicherte auch den beiden letzten Rednern, daß ihre Gemeinden nicht vergessen werden würden. — Mit dem Gesang des Liedes: „Lobe den Herrn“ wurde der erste Festabend beschlossen. — Heute sind die Hauptversammlung statt, über die wir morgen zu berichten gedenken.

## Verteiltes und Gäßisches.

Riesa, 3. Juli 1900.

— Wir wollen nicht verschleiern, unsere geehrten Freier ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß unzähllich der in diesen Tagen hier stattfindenden Jahrestage des Dresdner Hauptvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung heute Dienstag, Abend 8 Uhr in dem geräumigen Höfler'schen Saale eine große evang. Volksversammlung für alle evang. Männer und Frauen aus Stadt und Land abgehalten werden soll, in der u. a. auch eine Anzahl von Vertretern der Diasporagemeinden sprechen wird. Auch vertreiben wir auf die Kirchenpredigten in der heutigen Nummer.

— Die Einführung der Reitkram soll Zeitungsbüchlein folgen, in diesem Jahre in der Zeit vom 11. bis einschließlich 13. Oktober erfolgen. Für die Cavallerie soll ein „Gepäck“ neu eingeschafft werden.

— Über die Bevölkerung der Städte und Märkte sowie der Drogen- und Mineralienfabriken, sowie der Drogerie- und Apotheken hat das Ministerium des Innern bestimmt: Für jede Besichtigung einer der bezeichneten Fabriken hat der Besitzer und der Apotheker je nach der Größe der Fabrik oder Wohnung eine Gebühr von 10—20 Pf. zu entrichten. Die gleiche Gebühr kommt ihnen bei Revision der Drogen- und Apotheken, wie der Apothekaralien und der pharmazeutischen Laboratorien zu, wenn sich bei der Revision erhebliche Fehler vorfinden. Die Bezugshöhe der Gebühren, auch ihrerseits Gebühren zu berechnen, wenn sich auf Grund der Revision oder Besichtigung schwierige Verhältnisse ergeben, wird durch diese Bestimmung nicht gründert.

— Die 5. Christstomate des Kgl. Landgerichts Dresden beobachtigt gegen eine Haftung gegen den 19. Jahr alten, bisher unbekannter Personen Verurteilung Reichsgericht Leipzig Riesa und Riesa wegen gefährlicher Körperverletzung. Zur Haftung des Gesuchten hat sich die Anklage angezeigt.

Zeugen notwendig gemacht. Am Abend des 18. März d. J. war Rühne zum Starzenhause im Gasthof zu Kreis. Der Bruder des Angeklagten geriet während der darauffolgenden Nacht auf dem Heimwege mit dem Dienstkratze Giebel, da dieser geschimpft haben soll, in Streitgefecht. Rühne wollte hierbei seinem Bruder helfen. Bei dieser Gelegenheit versetzte der Angeklagte dem Dienstkratze Rudolf Müller aus Klein, der sich an dem Streete gar nicht befestigt hatte, mit einem Dolchmesser einen etwa 1 cm langen Stich, der die Lunge verletzte, in den Rücken in die Gegend des linken Schulterblattes. Müller war mehrere Tage arbeitsunfähig und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Rühne wurde, nach § 223 a des Strafgesetzbuches, zu 1 Jahre Gefängnis verurtheilt und sofort in Haft genommen.

— Mit dem 1. Juli ist sowohl nach Sachsen als auch nach preußischem Jagdgesetz die sogenannte „hohe Jagd“ auf männliches Edel- und Damwild aufgegangen und außerdem dürfen von jetzt an in Sachsen auch die Wildenten, sowie die Rebbohne abgeschossen werden, für welche letztere die Schanzett in Preußen und Österreich bereits mit dem 30. April zu Ende gegangen war. Außerdem dürfen vom 1. Juli an in Preußen die Trappen, wilden Schafe usw., in Österreich aber Wildgänse und Wildente abgezogen werden, während das Edel- und Damwild in den österreichischen Staaten noch innerhalb der nächsten 14 Tage zu schließen ist. Aus diesem Grunde pflegt in den ersten beiden Wochen des Julii viel Hirschfleisch aus Preußen und Sachsen nach den österreichischen Wäldern und Sommerfischen verschickt zu werden. Tropödem wird jedoch von jetzt ab auf den deutschen Wildpreismärkten kein Mangel an Hirsch- und Damwild sein, da das Hochwild im allgemeinen gut durch den letzten Winter gekommen ist, denn die Revierverwaltungen hatten sich überall mit anstrengendem Arbeitsschutz vermehrt Hütterläde geschaffen.

— Neben die Gesellschaftslage auf der Elbe schreibt auch Schiff aus Riesig unterum 26. Juni: Auch in der vergangenen Verhältnisswoche sind die Braunkohlen-Verladungen am heiligsten Platze nicht stärker gewesen, als dies in der vergangenen Woche der Fall war. Die sächsischen Förderungen der Werke, verbunden mit außerordentlichem Waggonmangel, haben jede größere Verladung aus, so daß auch für die nächste Zeit eine Versicherung der Verhältnisse nicht zu erwarten sein dürfte. Der Wasserstand ist wenig schwankend und bewegt sich zwischen 46 und 52 Zoll. Infolge des ziemlich guten Woschenschubes ist auch in den Fließen keine Ränderung eingetreten, obgleich größere Rühe ihre Tragfähigkeit nicht mehr aufzuhalten können, und wenn der Wasserstand noch niedriger steht, so müssen auch die kleinen Fließzüge mit leichterer Ladung aufzunehmen. Gegenwärtig sind die Frachten noch ganz unverändert wie bisher, dochճärkt bei Eintritt eines Wasserstandes von etwa 40 Zoll am liegenden Pegel eine Steigerung beobachten einzelnen Bahnhöfen ist nicht mehr soviel am Blatte davon zu sehen, so daß auch bei dem sächsischen Zugtag keinen Nutzen mehr einzutreten dürfte.

— Bauerntag im Juli. Drei Tage sind im Juli besonders für das Weitere bedeutend, das ist Maria Himmelfahrt (2. Juli), Jacobus (26.) und Anna (28.). Daneben wird es manchen Gegenstand auch bei Margarethenitag (18. Juli) und Maria Magdalena (22.) besitzen. Am 2. Juli heißt es: „Maria Himmelfahrt mit Segen, Maria vierzig Tage habe nicht liegen.“ Aber Maria's vierzigstagsfest am Bauerntag regnete viele Tage vorher. „Maria Himmelfahrt man auch zum Margarethenitag und endigt zweitens zum 22. Juli: „Margareta zum Maria-Magdalena-Tag. Wenn jetzt mehr Segen und...“ Eine weiterhinste Segen befiehlt bald nach dem 2. Juli in ehrbarer Form: „Wenn bis Mittwoch Segen im Wagen über's Gehirn geht. Wenn sie auch im